



Dienstbetrieb der Agentur für Arbeit Ludwigshafen in Zeiten der Corona Krise

Rückblick:

- Anfang März: Ausweitung der präventiven Maßnahmen in der Arbeitsagentur**
Erste Einschränkungen im Kundenverkehr: Gruppenveranstaltungen und die große Börse „Tag der Zeitarbeit“ wird abgesagt.
- Mitte März: Unterbrechung aller Maßnahmen zur aktiven Arbeitsförderung in Präsenzform**
- 18.03.2020 Agentur für Arbeit schließt alle Gebäude für den persönlichen Kundenverkehr.** Die Bearbeitung leistungsrechtlicher Notfälle/Abholung von Barzahlungen ist sichergestellt.
Es werden zusätzlich regionale Servicenummern eingerichtet, um die bundesweite Hotline zu entlasten und die telefonische Erreichbarkeit sicherzustellen. Für Fragen zur Berufsberatung gibt es bis Mitte August ebenfalls eine entsprechende regionale Hotline, damit Jugendliche ihre Berufsberater, die wegen der Schulschließungen nicht vor Ort beraten können, kontaktieren können.
Interne vorübergehende personelle Umstrukturierungen werden vorgenommen: Mitarbeiter unterstützen in der Telefonie, um Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Arbeitslose zu beraten. Zudem werden die Teams der Berufsberatung in die Bearbeitung von Kurzarbeitergeld hinzugezogen, um eine schnellere Bearbeitung der Leistungen zu ermöglichen.
- ab Ende März 2020 Wiederaufnahme der Maßnahmen zur aktiven Arbeitsförderung in „alternativer Durchführung“**
- ab Mitte Mai 2020** Schrittweise **Wiederaufnahme von Präsenzunterricht** in den Maßnahmen zur aktiven Arbeitsförderung unter Beachtung der Hygieneregulungen des Landes Rheinland-Pfalz.
- 02.06.2020 In speziell eingerichteten Sonderbüros werden erstmals wieder terminierte persönliche Beratungsgespräche angeboten.** Die Kunden bewegen sich auf vorgegebenen Wegen im Gebäude und die geltenden Hygienevorschriften werden beachtet.
- 27.07.2020 Start der ID-Prüfungen** im Eingangsbereich. Kunden, die während der Krise arbeitslos geworden sind, werden zur persönlichen Vorsprache eingeladen, um die rechtlich vorgeschriebene ID-Prüfung nachzuholen.

Ausblick:

Das aktuelle Infektionsgeschehen im Zusammenhang mit COVID-19 ist weiterhin eine Gefahr für die Gesundheit der Gesellschaft.

Die Zeit des Lockdowns hat gezeigt, dass viele Kundenanliegen auch telefonisch/per E-Mail/online erledigt werden können. Viele Menschen brauchen aber auch den persönlichen Kontakt, weil sie begleitet, unterstützt und ihnen Hilfsangebote aufgezeigt werden müssen.

Daher finden gerade Überlegungen statt, wie zukünftig wieder mehr persönliche Gespräche ermöglicht werden können. Beratungsangebote soll es vor allem dort geben, wo dies unter Berücksichtigung des Einzelfalls sinnvoll ist, z.B.

- zur Förderung des Integrationsprozesses, z.B. Qualifizierungsberatungen
- dringende leistungsrechtliche Anliegen, die nicht anderweitig gelöst werden können
- generell zur Klärung komplexer Sachverhalte